

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **27 (1918)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

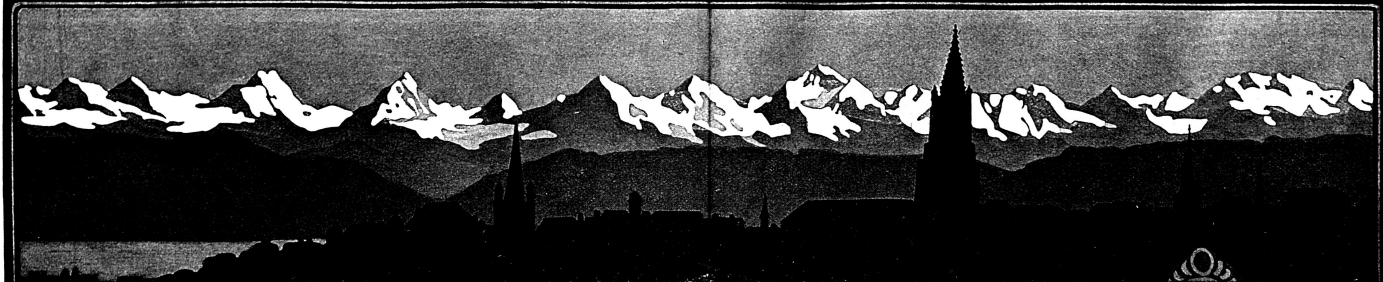
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Samstag
Siebenundzwanzigster Jahrgang
Vingt-septième Année
Paraît tous les Samedis



INSERTATE: Die einseitige Pettizelle oder deren Raum 30 Cts., für Anzeigen ausländischen Ursprungs 40 Cts., Reklamen Fr. 1.25 per Pettizelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jahrl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. — AUSLAND (inkl. Postzuschlag): Jahrl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 30 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 40 cts.; réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. — Rabais en cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. — ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85. Redaktion und Expedition: St. Jakobsstrasse No. 11, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: St. Jakobsstrasse No. 11, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. Compte de chèques postaux No. V, 85.

Pro memoria.

Die Herren Mitglieder werden hiemit ersucht, aus dem ihnen zum Gebrauch übermittelten

statistischen Heft betr. Fremdenfrequenz, die für unser Zentralbureau bestimmte

Kopie der Rekapitulation

im Laufe dieses Monats einzusenden, soweit dies nicht bereits geschehen ist.

Das Zentralbureau.

Von den bis jetzt eingegangenen Kopien der Fremdenstatistik sind verschiedene Exemplare ohne Angabe der Bettenzahl und daher wertlos; wir ersuchen deshalb dringend, nicht zu vergessen, die Bettenzahl zu notieren.

Ablösungen der Neujahrs-Gratulationen.

Exonérations des Souhais de Nouvelle Année.

Abrechnung — Liquidation:

Arbeitsbeiträge — Contributions en espèces Fr. 1035.—

Allen Gebern hiermit unser herzlichster Dank.

Nous remercions cordialement tous les donateurs.

Basel, 24. Januar 1918.

Für den Tschumifonds der Fachschule:
pour le Fonds Tschumi
de l'École professionnelle:

Zentralbureau S.H.V. - Bureau central S.S.H.

Uebergangsmassnahmen im Fremdenverkehr.

Vorkehren in Frankreich und Oesterreich.

Der Krieg nähert sich, menschlicher Voraussicht nach, allmählich seinem Ende. Noch einmal müssen vielleicht auf Frankreichs und Flanderns blutgetränktem Boden schwere Schlachten geschlagen werden, um die Basis des heute noch in beiden Kriegslagern erträumten Endsieges und damit des allgemeinen Friedens zu schaffen; aber es wird das letzte starke Aufblühen der Kriegsflagge sein, der Vorbote der grossen Konferenz, an der das Heil der Welt, der Völkerfriede, wieder aufgerichtet werden muss. Denn es lässt sich nicht länger leugnen, dass der Krieg in sein entscheidendes Stadium eingetreten ist, ja, dass die Friedensverhandlungen, allen Annexionisten und Imperialisten hüben und drüben zum Trotz, eigentlich bereits begonnen haben, wenn sie auch nicht nach den Lehrbüchern der alten, überlebten Staatskunst am grünen Tisch in geheimnisvollem Dunkel gepflogen, sondern in öffentlichen Reden und Gegenreden der leitenden Staatsmänner geführt werden. Man mag uns entgegenen, was man will, die Botschaft des Präsidenten Wilson an den Kongress hat doch klärend gewirkt, der Anstoss zum allgemeinen Frieden, zur Versöhnung der streitenden Nationen ist gegeben und keine Macht der Welt wird den von Amerika aus in die Diskussion geworfenen Verständigungsgedanken zu ertrocknen vermögen, sondern der Geist des Friedens wird in absehbarer, vielleicht in kurzer Zeit schon, siegreich über alle Kriegsverlängerer und Hetzer hinwegschreiten.

Dass dem grossen Morden endlich ein Ziel gesetzt werden soll, dass wenigstens in weiten Schichten der kriegführenden Völker der Wille zu diesem erlösenden Schritte vorhanden ist, ergibt sich nicht nur aus den diplomatischen Auseinandersetzungen der letzten Wochen, sondern auch aus gewissen Tatsachen rein wirtschaftlicher Natur. Ueberall in Deutschland und Oesterreich, sowohl wie in England, Frankreich und den alliierten Ländern beginnen sich die wirtschaftlichen Kreise mehr und mehr auf die Probleme der Friedenswirtschaft einzustellen; in den meisten dieser Länder sind bereits staatliche Organisationen und Ämterstellen ins Leben gerufen worden, mit der Aufgabe, den Uebergang von der Kriegs- in die Friedenswirtschaft vorzubereiten. Allüberall regen sich zu diesem Zwecke emsige Geister und Hände und legen dadurch Zeugnis ab von den Hoffnungen auf eine baldige Erlösung aus diesem Höllenrauchen, von den enormen Fortschritten, die der Friedensgedanke in allen am Kriege beteiligten Staaten ohne Ausnahme zu zeichnen hat.

Auch in Kreisen des Fremdenverkehrs und der Hotellerie der zumeist interessierten Länder weht seit einiger Zeit ein frischer Wind. Diese wichtigen Wirtschaftszweige, denen der Krieg unübersehbare Einbussen, ja da und dort nahezu den Ruin gebracht, stehen heute vor der schweren Aufgabe, ihre erschütterte Position wieder zu festigen und sozusagen aus dem Nichts heraus sich wieder zu einer geachteten Stellung im Wirtschaftsleben emporarbeiten. Das wird keineswegs leicht sein! Aber ob leicht oder schwierig, die Aufgabe muss doch gelöst werden; die Hotellerie, der Reiseverkehr sind dies nicht nur ihrem Ansehen und den interessierten Bevölkerungskreisen schuldig, sondern es ist ihre Pflicht, auch im Hinblick auf die Volkswirtschaft und das Allgemeinwohl, für welche ein baldiger Wiederaufschwung des Reiseverkehrs ohne Zweifel von hoher Bedeutung sein wird. Dieses wichtige wirtschaftliche Moment ist denn auch in allen beteiligten Ländern bereits mit erfreulicher Klarheit erfasst worden und es sind allenthalben ernste, ja mächtige Kräfte am Werk, für die Wiederaufrichtung von Fremdenverkehr und Hotellerie gesicherte Grundlagen zu errichten, wobei neben den Anstrengungen der zunächst interessierten fachlichen Organisationen auch der Öffentlichkeit, dem Staat, den Regierungen und Landesparlamenten ihre besonderen Pflichten zugedacht werden.

Wir wissen aus früheren Erörterungen an dieser Stelle, dass bezüglich der grosszügigen Förderung von Reiseverkehr und Hotellerie namentlich in Frankreich geradezu bahnbrechend vorgegangen wird. Neben dem Office national du tourisme, dessen Gründung noch in die Vorkriegszeit fällt, ist dort im Laufe des letzten Jahres ein Komitee für Fremdenverkehr propaganda im Ausland, dem hervorragende Gelehrte und Schriftsteller als Mitarbeiter angehören, sodann eine Chambre nationale de l'Hotellerie Française gegründet worden, mit dem Zweck, das Hotelwesen auf ein einheitliches nationales Programm zu einigen, dessen Sachwalterin bei Regierung und Parlament zu bilden und die Interessen des Gastgewerbes mit allen zu Gebote stehenden Machtmitteln zu vertreten. Bereits werden denn auch schon zahlreiche Hotelfachschulen mit reichen Subventionen des Staates unterstützt, man hofft auf die Realisierung des Crédit hôtelier, welcher die Hotellerie mit langfristigen, fast zinslosen Darlehen beglücken dürfte, und lebt dazwischen hinein der Erwartung, der Staat werde sich an der Sanierung und Amelioration der Hotels mit mehreren Hundert Mil-

lionen à fonds perdu beteiligen. Ob all diesen Wünschen und Hoffnungen die Erfüllung winkt, steht heute noch dahin; die ganze Bewegung zeigt aber, dass die Fremdenverkehrsförderung heute in Frankreich bis zu den höchsten Spitzen der Gesellschaft hinauf warme Anhänger zählt, die interessierten Kreise sich dort mit weiten Plänen tragen, vom Staate in ihren Bestrebungen nachhaltige Unterstützung erhalten und demnach auf einen durchschlagenden Erfolg ihrer Anstrengungen zählen dürfen. Ein schönes und in seiner Tragweite nicht zu verachtendes Resultat darf die jungfrische Strömung ohnehin schon als Gewinn buchen: den Zusammenschluss der regionalen Verbände im Institut der Hotelkammer, der ein Aufgehen der Sonderbestrebungen in dem zentralen Organismus zur Folge haben und eine stärkere Einheitlichkeit in allen Aktionen des Gastgewerbes zeitigen wird.

Ähnliche Errungenschaften wie die französischen haben auch unsere östlichen Wettbewerber, die österreichischen Reiseverkehrsinteressenten aufzuweisen. Vor einiger Zeit wurde hier von der Gründung eines Oesterreichischen Verkehrsverbandes, hervorgegangen aus der Umbildung des früheren Bundes der Landesverbände für Fremdenverkehr, Mitteilung gemacht; wir konnten aber damals mangels geeigneter Unterlagen über die Organisation, ihre Ziele und die Art ihres Vorgehens unserem Leserkreis keine näheren Aufschlüsse geben, sind jedoch heute in der Lage, das Versäumte nachzuholen. Wir stützen uns dabei auf die neue Fachzeitschrift «Rundschau des Oesterreichischen Verkehrsverbandes», deren erste Nummer vom Januar 1918 einen Rapport des Verbandssekretärs Dr. Rohn enthält, in dem wir alle die Angaben finden, die uns über das Arbeitsprogramm der neuen Organisation bislang noch abgingen. Nach diesem Bericht muss die Gründung des Verbandes selbst als eine der bedeutendsten Uebergangsmassnahmen im österreichischen Fremdenverkehr betrachtet werden, indem von ihr alle weiteren Bestrebungen der beteiligten Kreise ihren Ausgangspunkt nehmen. Der Verkehrsverband soll die bereits bestehenden regionalen Fremdenverkehrsorganisationen zu einheitlichem Vorgehen verbinden, bestehende Gegensätze ausgleichen und gemeinsame Aufgaben lösen, daneben aber seinen Gliedern ihre Selbständigkeit lassen. Diese Grundsätze sollen auch im Verkehr nach aussen Anwendung finden. So erscheine z. B. ein freundschaftliches Zusammengehen mit den Reiseverkehrsorganisationen Ungarns und der verbündeten Länder als wünschenswert, allein die Selbständigkeit der österreichischen Organisation dürfe dadurch in keiner Weise berührt werden. Auch müsse vor der Wiederholung voreiliger gemeinsamer Aktionen, die bisher sämtlich verunglückt seien, gewarnt werden, zumal nicht vergessen werden dürfe, dass die Fremdenverkehrsorganisationen für den Frieden, nicht für den Krieg geschaffen seien und es verfehlt wäre, feste Verbindungen unter Verhältnissen einzugehen, die sich nach Beendigung des Krieges vielleicht vollkommen ändern. — Wohin sich die Spitze dieser Warnung richtet, kann nicht zweifelhaft sein; man ist vielleicht erstaunt, ihr in dieser Schärfe in einem der breiten Öffentlichkeit zugänglichen Bericht zu begegnen, indessen kann es taktisch nur klug erscheinen, wenn die wirtschaftlichen und Verkehrsverbände der verbündeten und alliierten Länder schon heute ihre Unabhängigkeit betonen und erklären, an ihrer Selbständigkeit nicht rühren zu lassen. Für die wechselseitigen Beziehungen zu und mit den Neutralen kann solche Klarheit jedenfalls nur von Nutzen sein.

Die eigentlichen Uebergangsaufgaben des österreichischen Fremdenverkehrs zergliedert der Bericht des Dr. Rohn in sieben verschiedene Unterabschnitte, worunter zunächst die drei ersten: Betriebsstätten, Betriebsrichtungen, Betriebskapital, als besonders wichtig hervorstechen. Als Betriebsstätte des Fremdenverkehrs kommen im weiteren Sinne die Naturschätze und landschaftlichen Schönheiten in Betracht, wie sie jedem Lande von der Natur gegeben wurden. Dieser Besitz sollte im Interesse des Reiseverkehrs vor Zerstörung, Verletzung und Verschandelung möglichst bewahrt werden und der Oesterreichische Verkehrsverband hat auch bereits einen besonderen Ausschuss gebildet, der mit der Aufgabe des Naturschutzes betraut wurde. Betriebsstätten des Fremdenverkehrs im engeren Sinne sind demgegenüber die Hotels und andere gastgewerbliche Unternehmen. Die Erhaltung und Förderung eines gesunden, leistungsfähigen Hotelgewerbes, die planmässige Ausgestaltung und Hebung des Unterkunftswezens ist daher stets eine Frage von höchster Tragweite und, wie Dr. Rohn in seinem Bericht weiter ausführt, für die Entwicklung des österreichischen Reiseverkehrs geradezu die erste und unerlässliche Voraussetzung. Dazu bedarf es aber eines enormen Aufwandes an Investitions- u. Betriebskapital, das die durch den Krieg verarmte, der Kreditfähigkeit beraubte Hotellerie nicht zu beschaffen vermag, deshalb der Berichterstatter an die Hilfe des Staates appelliert und die Schaffung von Einrichtungen verlangt, die den Hotelbetrieben den notwendigen Kredit nicht nur erschliessen, sondern zu Bedingungen vermitteln, bei denen der Fortbestand der Kreditnehmer und ihre Erholung nach den schweren Verlusten des Krieges möglich wird. — Wir wissen aus früheren Nachrichten aus Oesterreich, dass dort der Staat schon bisher in einzelnen Landesteilen der Hotellerie mit ganz erklecklichen Beiträgen unter die Arme griff; diese Hilfe scheint jedoch dem Verkehrsverband der Notlage nicht genügend zu entsprechen; es schwebt ihm nach den vorstehenden Ausführungen vielmehr eine allgemeine finanzielle Hilfsaktion des Staates vor und er hat deshalb einen Spezialausschuss gebildet, dem neben andern organisatorischen Arbeiten des Hotelfaches auch diese Aufgabe zur Beratung und Lösung übertragen wurde. Des weitern soll in nächster Zeit auch ein Verkehrsausschuss ins Leben gerufen werden, der in Fragen der Betriebsrichtungen, der Eisenbahnen, Schifffahrt, Strassen, Post und des Kraftwagenverkehrs mit den massgebenden Ämtern in Verbindung stehen, bei ihnen die Interessen des Fremdenverkehrs und der Hotellerie vertreten und endlich sich ganz besonders mit der Neugestaltung des Reisebureauwesens befassen soll, wobei vorerhand mehr an die Sanierung der inländischen Unternehmen, statt an die Vermehrung von Reisebureaux im Ausland gedacht wird.

In weiteren Kapiteln führt uns der Bericht auf die Gebiete der Lebensmittelversorgung, der Absatzförderung, der Produktionsregelung und des Zusammenhangs des Fremdenverkehrs mit der allgemeinen Volkswirtschaft hinüber, die in sehr interessanter Weise behandelt werden, im Rahmen dieses Aufsatzes wegen Raumangels jedoch nur kurz skizziert werden können. Die Ernährungsschwierigkeiten werden nach Dr. Rohn auch nach dem Kriege noch längere Zeit anhalten und den Aufschwung des Verkehrs nachteilig beeinflussen, deshalb er empfiehlt, durch Bildung von Einkaufsgenossenschaften eine Vereinheitlichung und Regelung der Lebensmittelversorgung in die Wege zu leiten.

MONTREUX. 1006
A louer Hôtel non meublé
entre gare et débarcadère.
Belle situation. 40 chambres.
Confort moderne. S'adres-
ser: London House, Montreux.

Grand Hôtel
Jeune homme dans la trentaine,
ayant passé par toutes les branches
de l'industrie hôtelière et possédant
de sérieuses références, **cherche**
pour le printemps place de
SOUS-DIRECTEUR
ou poste à la réception.
Ecrire sous X. 20335 L. Publicitas
S. A., Lausanne. 1210

"MERKUR"
hat demnächst über 100
eigene Verkaufs-Filialen
(heute 97)
Kaffee geröstet
5907 P 197 Y
Chocolade
Cacao
Biscuits
Bonbons
Konfitüren
Konserven
aller Art
Kond. Milch
etc. etc.
sind stets frisch vorrätig
in allen 97 Filialen des
Kaffee-Spezial-Geschäft
"MERKUR"
Schweizer Chocoladen-Haus

Seriöser, tüchtiger, lediger
Hotel-Direktor, Schweizer,
mittleren Alters, sprachenkundig;
wünscht Direktion
Gérance, Pacht, eines Hotel-Pen-
sion oder sonstigen Vertrauens-
posten. Beste Referenzen. Geht.
Offerten unter Chiffre De 538 Y
an Publicitas A.-G., Bern. 1211

Hotelier
sucht Direktion
(eventuell mit geschäftskun-
diger Frau) oder sonstigen
Vertrauensposten. Beste Ver-
bindungen im In- und Aus-
land. Offerten unter Chiffre
S. R. 2479 an die Annoncen-
Abteilung der Schweizer
Hotel-Revue, Basel.

Hotel- & Restaurant-
Buchführung
Amerikanisches System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung
nach meinem bewährten System durch
Unterrichtsbücher, Handbücher von An-
erkennungsschreiben. Garantieren für
den Erfolg. Verlangen Sie gratis-
prospekt. Prima Referenzen. Richte
auch selbst in Hotels und Restau-
rants Buchführung ein; auf Wunsch
auch das System des Schweizer Ho-
telier-Vereins. Ordre verschickliche
Bücher. Gehe auch nach auswärts.
Alle Geschäftsbücher für
Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich 1
Bücherexperte 1214
Altestes Spezialbureau der Schweiz

Ersetze Deinen Essig durch
natur-reinen
MEILNER
Citronensaft
dann ist er
feiner, gesünder und
erspart viel Geld.
MEILNER-ZÜRICH

Brennholz-Kreissägen
liefern sofort ab Lager
Rud. Brenner & Cie, Basel
Konstruktionswerkstätte
Petersgraben 49. Telefon 1868.
Gegründet 1816. 2445

HOTELIERS
Pour raisons de santé, à remettre de suite ou pour date à
convenir, dans une importante ville de la Suisse française, à proxi-
mité d'une grande gare,
Hôtel-Pension-Famille de 75 lits
avec tout son mobilier.
Confort moderne. Long bail. Loyer peu élevé. Affaire existant
depuis 10 ans.
S'adresser à MM. Redard, notaire, et Grossi, régisseur,
Terreaux 2, Lausanne. 2475 A. 30.074 D

Schweizerische Actien-Gesellschaft
BAMBERGER, LEROI & Co., ZÜRICH
Fabrik sanitärer Einrichtungen

SOCIÉTÉ ANONYME SUISSE
BAMBERGER, LEROI & Co., ZÜRICH
Fabrication d'appareils sanitaires 2417

Hotelier
mit geschäftskundiger Frau
sucht **Direktion**
eines erstklassigen Hotels. Eventuell Beteiligung mit
Fr. 30-50,000. Offerten unter Chiffre H. N. 2496 an die
Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.


NEUCHÂTEL
PERRIER
SAINT-BLAISE
HORS CONCOURS
MEMBRE DU JURY
BERNE 1914.
Za. 3023 g / 3133

Hotelbuchhaltung.
Auf Beginn des neuen Jahres bietet sich
die beste Gelegenheit zur Einführung neuer
Geschäftsbücher
Solche offeriert
in praktischer Form und zu vorteilhaften Preisen das
Zentralbureau
des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.
Musterbogen stehen gratis zur Verfügung
ebenso auch jede Auskunft in Buchhaltungsangelegenheiten.

Verkauf event. Verpachtung
Grand Hotel mit anschliessender Kuranstalt
erstklassigem, berühmtem Luftkurort
auch sehr geeignet als Sanatorium oder Erziehungsanstalt.
Anfrage unter Chiffre W. R. 2472 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Der nächste
der Schweizer. **Hotelfachschule Luzern**
beginnt am 31. Januar und dauert bis Ostern. Ausge-
zeichnete Ausbildungsgelegenheit f. Damen u. Herren.
Prima Referenzen. Prospekte durch die **Direktion**,
an die auch Anmeldungen baldigst zu richten sind.
2453

Kochkurs
Dr. Krayenbühls Nervenheilstalt „Friedheim“
Zihlschlacht (Schweiz), Eisenbahnstation Amriswil.
Nerven-u. Gemütskranke, Entwöhnungskuren
(Alkohol, Morphin, Kokain usw.) * Sorgfältige Pflege. * Gegründet 1891.
Hausarzt: Dr. Wannier. Mg. (ZK 3304 g/3147) Chefarzt: Dr. Krayenbühl.

LAC LÉMAN
HOTEL MEUBLÉ
premier ordre 2439
à remettre de suite
pour cause de santé, dans grande
ville, bords Léman. 70 lits, si-
tuation magnifique et centrale,
nombreuse et excellente clientèle.
Affaire unique à vendre de suite.
Conditions avantageuses et fa-
cilités de paiement. Ecrire à
Me. Rossiaud, notaire, Neuchâtel.

MAISON FONDÉE EN 1829
SWISS **CHAMPAGNE**
Berne 1914
Médaille d'or avec Fillications du Jury


MAULLER & CIE
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS-TRAVERS

Für Spekulanten und
kapitalkräftige Hoteliers
Hotel-Restaurant I. R., in
günstigster Bahnhofs-Industrie-
gegend des neutralen Auslandes
äusserst billig zu verkaufen.
Offerten unter Ch. O. F. 5205 B.
an Orell Füssli-Annoncen, Bern. 4075

Pension d'étrangers
à remettre à Genève
situation superbe, clientèle assurée.
12 chambres (18 lits). Prix très
avantageux. Ecrire sous S T 2481
au Bureau des annonces de la
Revue Suisse des Hôtels, Bâle.

Zürcher & Zollikofer
toile étamine
Rideaux
guldure tulle 2487
ST-GALL.

Buchhaltungen
Neueinrichtungen
Nachtragungen
Ordre vernachlässigter
Buchhaltungen
Bilanzen Zs. 2534 g
besorgt zuverlässig und
diskret 5164
E. Isler, Zürich
Turnerstrasse Nr. 27. j

LOCARNO.
Zu verkaufen, wegen Abreise,
möbliertes Haus
sich eignend als Geschäftshaus od.
Hotel. Grosser Garten (1000 m²),
moderner Komfort, zentrale Lage.
Wird gegenwärtig als Hotel-
Restaurant betrieben. Günstige
Bedingungen. Um nähere Aus-
kunft wende man sich an die
Agenzia Nicolo, Locarno.

Zu kaufen gesucht
leere
Champagner-
Flaschen
zu 25 Cts. per Flasche.
Offerten an A. B. Postfach
20922, Biel. 2483

A vendre
Occasion exceptionnelle
Hôtel-Pension
50 lits, situation merveilleuse,
pouvant convenir pour clinique
ou sanatorium. Sur désir le pro-
priétaire resterait intéressé. 2482
Offres sous chiffre 1800 A B
poste restante, Vevey.

Zu vermieten
auf nächste Sommersaison:
Hotel Flimserhof
P 73 Ch in 5208
Waldhaus-Flims.
Man wende sich an Brauerei
Rohrer A.-G., Chur.

Closetpapier
in Rollen liefern
zu Fabrikpreisen (3468)
P. Gimmi & Co., St. Gallen.
Musterofferten zu Diensten.

Champagnerflaschen zu 20 Rp.,
abjed. Tal-
station, kauft Gg. Widmer, Ebnat-
Kappel. Dasselbst werden gebrachte,
gut erhaltene Konservendosen
3/4 bis 10 kg. Inhalt angekauft.
5191 P 4418 G

Vins du Rhin
A vendre
1000-1200 bouteilles vins du Rhin
et de Moselle, diverses marques.
Offres sous chiffre X 250 X à
Publicitas S. A., Genève.

Schweizerin, im Hotelfach er-
fahren, sprachenkundig, sucht
kleineres, gutgehendes
Hotel
zu pachten. Offerten unter
P. A. 2500 an die Annoncen-Abt.
der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Zu verkaufen
Wir haben gegenwärtig eine
Anzahl kleinere und grössere
Hotels
(Jahres- u. Saisongeschäfte)
sowie
Gasthöfe, Pensionen,
Cafés, Restaurants
in der ganzen Schweiz, zu
ausserordentlich günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Nie wiederkehrende Kaufs-
gelegenheit!
Schweiz. Hotel-Industrie
G. Kuhn-Eichacker
Zürich
106 Bahnhofstrasse 106.
Erstes und ältestes Spezial-
Bureau dieser Branche.
Gute, preiswürdige Objekte
werden stets zum Verkauf
in Auftrag genommen
Streng reelle, gewissenhafte
Vermittlung. 2181
Feinste Referenzen.

Hotel zu verpachten
eventuell zu verkaufen.
In industriereicher Ortschaft der Nordschweiz ist für so-
fort oder später ein alronommiertes Hotel mit Restauration
unter günstigen Bedingungen zu verpachten eventuell zu ver-
kaufen. Das Hotel, mit 40 Betten, ist an sehr günstiger, ver-
kehrreicher Lage (Ende Tramstation und Bahnhofnähe).
Offerten, nur von Selbstreflektanten, unter Chiffre C. N. 2498
an die Ann.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Zu kaufen gesucht:
Bettwäsche, Tischtücher, Servietten,
Küchentorcheons, Gläser-u. Teellertücher
neu oder gebraucht, in grösseren Posten. Ebenso
Alpaccasilber: Kaffee- und Teekannen,
Kaffeelöffel, Bestecke etc.
Offerten unter Chiffre H. G. 2493 an die Annoncen-Abteilung
der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Les Oeufs frais évaporés
des établissements JOHN LAYTON & Co LTD
Représentation générale pour la Suisse:
11, Rue du Port, GENÈVE
sont absolument frais et excellents au
goût, garantis purs, sans aucun colorant
ni adjonction de conservateurs usuels.
S'emploient pour tous les usages culi-
naires, comme les oeufs en coquilles.
Economie, propriété, simplicité, sont les
trois points essentiels réalisés par nos
oeufs évaporés.

Avis important. Ne pas confondre notre produit
avec certaines autres offertes.
1 kilo Mélange, équivalent à 100 oeufs frais fr. 22.50
1 „ Jaunes, „ 250 jaunes „ 23.50
Concessionnaires exclusifs pour la vente aux hôtels:
Région de Montreux et Valais: O. Légeret, Montreux
Canton des Grisons: H. Badrut, St. Moritz
du Tessin: A. Bongni, Lugano.
Toute commande peut être adressée directement à
l'Agence principale.
Echantillons à disposition de MM. les hôteliers.

MONTREUX
HOTEL-PENSION
complètement remis à neuf, bien situé sous tous rapports, à
2 minutes de la gare et du débarcadère.
A LOUER.
Adresser offres sous chiffre X. 30.294 C à Annonces
Suisse S. A., Lausanne. 2494 A. 30.294 C.

Feinster Apéritif :: Feinster Liqueur
Allein echtes
Burgermeisterli
:: nicht trübend ::
dem neuen Gesetz entsprechend
Fabr. seit 1815 :: Alleiniger Fabrikant
E. Meyer, Basel
Prämert: Bern 1857, Basel 1877, Zürich 1883, Paris 1889
Basel 1901 Goldene Medaille 2235

Erstklassiges
Salon-Orchester
frei ab 1. März. Prima Referenzen sowie Zeugnisse und Photo zur
Verfügung. Geht. Offerten an Kapellmeister **Karl Chiar**, Grand
Hotel Bellevue, **Gstaad.** 2491

ESCHER WYSS & Co
Zürich

Eis-
und
Kühl-
Anlagen



SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS

Seconde feuille Zweites Blatt

Pro memoria.

MM. les sociétaires sont priés d'envoyer au Bureau central, dans le courant de ce mois, la

Copie de la récapitulation du Cahier de statistique des étrangers

qui leur a été envoyé en son temps, pour autant que cela n'est pas déjà fait.

Le Bureau central.

Parmi les copies de la statistique des étrangers reçues jusqu'à ce jour, il y en a quelques-unes sur lesquelles manque l'indication du nombre de lits et qui, de ce chef, sont sans valeur aucune. Prière de ne pas omettre de noter le nombre de lits.

Politique des prix et tenue de livres.

Que l'hôtellerie ait, et de beaucoup, souffert plus qu'aucune autre industrie du pays par suite des conséquences économiques de la guerre, c'est chose aujourd'hui archiconnue et notoire. Dans certaines régions, jadis débordantes du mouvement des étrangers, la crise s'aggrave déjà au point que l'attention publique commence à se préoccuper. Des entreprises hôtelières de première classe, à solide réputation financière, et qui en temps disposaient de gros capitaux, sont forcées d'appeler au secours ou de se réfugier derrière les autres ordonnances de nécessité promulguées par le Conseil fédéral. Ce n'est donc pas apporter aux initiés une nouveauté que de désigner la situation actuelle de l'hôtellerie comme proche de la catastrophe.

Ceux qui sont au courant des choses connaissent, aussi bien que la crise en elle-même, le fait que la guerre n'a été, à bien des égards, que la cause extérieure de la situation intenable d'aujourd'hui et ils savent que les motifs proprement dits et intérieurs de la détresse actuelle ont d'autres origines, à savoir la surproduction de lits de voyageurs, l'insuffisance de la comptabilité et l'irrationalité de la politique des prix. Sans doute les effets de la guerre, l'arrêt presque complet du mouvement des étrangers, ont contribué à provoquer le marasme où l'hôtellerie est plongée actuellement, mais il est d'autre part certain que depuis longtemps déjà un manque de sens commercial et de routine mettaient en péril les fondements de l'industrie hôtelière et c'est à ce défaut essentiel qu'il convient de faire remonter la cause principale du lamentable état de choses actuel. La politique dépourvue de sens commun suivie en matière de prix, la concurrence déloyale pratiquée par nombre d'hôtels puis, en plus de cela, la surquantité de lits de voyageurs, lits dont le nombre dépassait depuis longtemps, de beaucoup, la demande, sont les témoignages directs d'une direction non-commerciale des affaires et d'un regrettable manque de comptabilité rationnelle regardée cependant par ailleurs comme la base fondamentale indispensable de tout succès commercial. Depuis des années les gens expérimentés n'ont cessé d'attirer et d'attirer encore l'attention de nos collègues sur cette lacune; la Société Suisse des Hôteliers n'a cessé d'essayer d'y porter remède

par des avertissements de toute nature, aucune saison ne se passait, aucune assemblée générale ne se tenait sans que, sous une forme ou sous une autre, les organes directeurs de la Société ne signalassent les graves conséquences de la conduite commercialement irrationnelle des affaires dans l'hôtellerie. Et néanmoins, si sensées que fussent ces mises en garde, elles ne cessèrent pendant longtemps de tomber sur un terrain stérile en sorte qu'il a fallu les rudes expériences de la guerre universelle pour mettre de façon suffisamment impressionnante sous les yeux de la majorité des hôteliers les redoutables dangers de leur politique suivie jusqu'ici en matière de prix et de tarifs. Ce n'est pas seulement la direction de notre Société qui s'est élevée contre l'insuffisance de la comptabilité de nombre d'entreprises hôtelières, ce sont encore les autorités elles-mêmes, les banques, les bailleurs de fonds particuliers et d'autres cercles, cependant bien intentionnés à l'égard de l'hôtellerie. Et c'est là certainement un signe réjouissant de l'intérêt porté de plus en plus par tous à notre industrie et à son retour à la prospérité. D'ailleurs la presse quotidienne elle-même s'occupe à présent de la question et elle s'emploie à catéchiser et à éclairer ceux de nos collègues qu'il est encore nécessaire de convaincre: elle va même jusqu'à ne pas hésiter à leur adresser des réprimandes là où il y a lieu à les réprimander. Pareil reproche bien mérité et d'ailleurs bien intentionné a été formulé dans la *Nouvelle Gazette de Zurich* par Mr. A. Wyss, recteur de l'École de commerce de la Suisse centrale à Lucerne qui s'exprime en effet de la façon suivante sur les comptabilités hôtelières à propos de l'ouvrage récemment publié par MM. A. Egli et E. Stigeler, et intitulé: Schémas pour la tenue de livres dans les hôtels.

«La plupart des tenanciers de nos entreprises hôtelières de deuxième et de troisième rangs proviennent de la corporation des employés d'hôtels. Au cours du rude service rempli par eux durant des années ils ont appris à connaître les différentes branches d'une exploitation hôtelière et par leurs séjours dans les diverses stations d'étrangers au dehors ils se sont familiarisés avec les exigences de la clientèle et avec les différentes méthodes de travail et d'exploitation. On ne peut donc généralement pas contester leur capacité de diriger une administration d'hôtel proprement dite. Seulement sur un point, et précisément le point le plus sensible, ils restent ordinairement des laïques ou tout au moins ils s'y montrent d'habitude trop peu préparés et insuffisamment rompus aux affaires hôtelières, nous entendons par là la comptabilité. Peut-être sont-ils assez initiés dans la tenue d'un simple Journal d'hôtel, mais ordinairement ils ne possèdent que des notions tout à fait primitives sur la façon d'établir et de tenir une comptabilité basée sur des principes commerciaux. C'est ainsi qu'il est arrivé que des entreprises montées sur un capital assez considérable et ayant un roulement d'affaires très important chementent avec une tenue de livres abominablement défectueuse. Il ne peut donc jamais être question pour ces maisons de dresser régulièrement un bilan clair et véridique. On se contente d'un brouillon et généralement d'un Grand-Livre pour les rapports avec les créanciers et l'on considère le Journal de l'hôtel qui fixe le roulement courant et les rapports avec les clients comme le véritable et réel Livre fondamental de la maison. Quand on n'est pas en état de tenir soi-même ces livres on en confie le soin à une demoiselle, si possible à une volontaire, c'est-à-dire à quelqu'un qui doit commencer aussi par apprendre la comptabilité, et l'on se place à ce point de vue

qu'en fait d'économie dans l'exploitation le mieux est d'en faire au bureau et que tout débutant est assez bon pour être mis à la tenue de livres, à la caisse et à la correspondance, pour peu que la personne se présente bien, qu'elle ait une belle écriture, de modestes prétentions et qu'elle soit en outre à même d'aider encore dans le service ou à l'économat. On vit ainsi au jour le jour dans un doux incertain, on se réjouit devant les chiffres bruts de marche des affaires, on dépose en banque tous les excédents de caisse qui peuvent se produire et finalement, au bout de l'année, on considère l'état de son compte-courant en banque comme seule preuve déterminante de sa situation de fortune. Qu'on ne croie pas que ce mode de faire appartienne au bon vieux temps ou ne se pratique encore que dans des cas isolés. Nous pourrions, pour le savoir nous-mêmes directement, citer en preuve des cas très intéressants et raconter en outre que même dans de grandes maisons on ne s'inquiète pas de certains points essentiels de la comptabilité, par exemple la séparation clairement établie des frais d'exploitation et leur attribution aux branches correspondantes d'affaires, ce qui fait que leurs bilans présentent souvent des énigmes insolubles.»

Tel est le jugement prononcé par une autorité reconnue en matière de comptabilité; il confirme nombre de choses que nous avons dites et redites ici même à maintes reprises touchant la tenue des comptes. Et c'est qu'effectivement il en est bien ainsi. Sans doute presque tout hôtel possède depuis longtemps ses livres de commerce, mais dans la plupart des cas ils sont établis de telle manière qu'il n'est guère possible à un habile praticien comptable, à plus forte raison à un tenancier peu versé en ces questions, d'y trouver des renseignements clairs sur le rendement des différentes branches de son hôtel aussi bien que sur celui de l'entreprise tout entière. Et comme résultat c'est l'impossibilité d'apporter des correctifs dans les secteurs où des pertes d'exploitation sont à signaler, et d'un autre côté c'est l'impossibilité de mettre, par un régime de prix approprié, l'hôtel en état de soutenir la concurrence et de sortir quand-même de son exploitation un rendement correspondant à son importance. Le manque d'une comptabilité rationnelle peut donc être regardé absolument comme la cause principale de la crise actuelle dans l'industrie hôtelière. Il est également évident qu'un changement doit s'effectuer dans ce domaine si l'hôtellerie veut sortir de sa misère chronique et si les brillants projets mis au jour pour son retour à la prospérité veulent marcher à leur réalisation. Par la publication du dit *Schéma pour comptabilité hôtelière* et par la mise en vente des *livres commerciaux* s'y rapportant la Société Suisse des Hôteliers a fait les efforts préparatoires destinés à conduire sur des voies favorables la tenue de livres des hôtels et, partant, la politique à adopter par ceux-ci en matière de prix. Le Schéma de comptabilité est pratique, il est disposé d'une manière aisément compréhensible en sorte qu'avec l'aide des cahiers-modèles et du fil conducteur ci-joint tout hôtelier peut sans peine travailler avec le dit système, d'autant plus que le divisionnement de nos livres mis en vente dans notre Bureau central est arrangé selon le nouveau schéma. Le moment pour l'établissement d'une nouvelle tenue de livres est également très favorable. L'année vient de se clore; dans la règle un large trait est tiré à cette époque dessous les écritures faites jusqu'à terminaison de l'exercice écoulé et l'habitude on commence alors un chapitre nouveau. Tout hôtelier dont la comptabilité laisse encore à désirer devrait donc profiter

de cette circonstance pour introduire dans son hôtel le nouveau système de tenue de livres pratique et pour faire voir qu'il a la ferme volonté de préparer par l'extirpation du mal ancien la base du futur relèvement de son établissement en supprimant dans sa maison le mauvais état de comptes qui y prévalait. En effet sans abandon des fausses routes suivies jusqu'ici en matière de politique des prix — et la chose n'a pas besoin de plus ample démonstration — et malgré toutes les ordonnances de nécessité et de suris l'œuvre commencée assez heureusement du rétablissement de l'hôtellerie tomberait bientôt de l'arbre comme un fruit non encore mûr. Il y a donc là, indépendamment de l'intérêt personnel, un motif certainement suffisant pour rallier de chauds partisans à l'idée d'introduire dans nos exploitations hôtelières une manière désormais rationnelle d'y conduire les affaires.

Economie dans l'emploi du papier.

La liste des soucis économiques qui depuis le commencement de la guerre frappent de plus en plus durement notre peuple en s'attaquant même ci et là directement aux intérêts les plus vitaux de maintes branches d'industries vient de s'allonger depuis quelques temps d'une nouvelle calamité dont les conséquences, sans prendre les proportions d'une catastrophe, ne peuvent cependant pas être envisagées à la légère. Nous voulons parler de la crise du papier en Suisse, crise qui, de mois en mois, prend un caractère plus sérieux et qui a déjà créé de très réels désagréments dans certains milieux professionnels. Le manque de papier et la nécessité de limiter dans une certaine mesure l'usage de celui-ci sont d'ordre si grave que les autorités fédérales se sont vues récemment dans l'obligation de prendre des mesures de prévoyance pour réduire la consommation de cet article. C'est ainsi que par arrêté fédéral du 10 Décembre 1917 la fabrication du papier et du carton a été placée sous la surveillance du Département de l'Economie publique et que ce Département a été chargé du contrôle sur l'emploi du papier. De plus ce même arrêté a fixé, au sujet de la consommation du papier, toute une série de dispositions qui, pour l'industrie du journal, sont d'un effet des plus étendus puisqu'elles forcent les journaux, les gazettes et autres publications paraissant périodiquement à restreindre jusqu'à 30% et même davantage leur emploi de papier. De cette façon et par l'exercice d'un sévère contrôle sur les plus forts consommateurs on espère en lieu compétent prévenir la catastrophe menaçante et assurer pour un certain temps un ravitaillement suffisant en papier. Mais ce ravitaillement ne dépend pas seulement de la consommation que la presse en fait, il entre en jeu dans cette question encore d'autres facteurs, comme celui des matières premières de l'industrie du papier, un point qui, depuis longtemps déjà, laisse fort à désirer et qui fait conséquemment non seulement à la presse, mais aussi aux autres industries et aux consommateurs de papier, une nécessité d'en user avec une grande parcimonie. Et voilà que le Département fédéral d'Economie publique envisage d'autres mesures paraissant propres à réaliser encore cette épargne d'un nouveau genre; dans ce but, selon certains bruits, il examinera avant tout des restrictions dans l'emploi des papiers de paqueterie et dans la dépense de papier dans l'exploitation intérieure des magasins comme aussi pour les catalogues et les prospectus.

